

Rezensionsbelege

Frankfurt, den 18. August 2000

Liebe Autorinnen und Autoren
des Wirtschaftsverlags Carl Ueberreuter,

anbei finden Sie die aktuellen Rezensionen zu Ihrem Buch, die in den letzten Wochen in Deutschland erschienen sind. Bei der Lektüre wünsche ich Ihnen viel Vergnügen. Sobald neue Artikel im Verlag eintreffen, werde ich diese an Sie weiterleiten.

Und noch eine Nachricht in eigener Sache: Ich habe vor kurzem geheiratet und heiße nun nicht mehr Pia Keil, sondern Pia Preuß. Meine neue E-Mail-Adresse lautet preuss@ueberreuter.de Telefonisch erreichen Sie mich wie bisher unter der Rufnummer 069/580905-14. Für Fragen, Anregungen oder Wünsche stehe ich Ihnen gerne zur Verfügung.

Mit besten Grüßen



Pia Preuß

Leiterin Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Internet: <http://www.ueberreuter.de/>; e-mail/Wirtschaftsverlag: buerowcu@ueberreuter.de; e-mail/Managerakademie: buerowcu@ueberreuter.de
Wirtschaftsverlag Carl Ueberreuter GmbH Frankfurt; Bankkonten/Deutschland: Bankhaus Löffbecke & Co, Blz. 514 305 00, Kto. 132 05 000;
Bankkonten/Österreich: Bank Austria Wien, Blz. 20151, Kto. 656 308 400; UID-Nummer DE 812133340;
Sitz der Gesellschaft: Frankfurt/Main; Amtsgericht Frankfurt/Main HRB 42453; Geschäftsführer: Dr. Oskar Mennel, Dr. Bruno Lässer
Firmensitz/Österreich: A-1091 Wien, Alser Straße 24, Postfach 306; Tel.: (0043-1) 40 444-0, Fax: (0043-1) 40 444-156



Schritt für Schritt an die Online-Börse

Aktienkauf ist nicht nur sexy, er bietet oben drein lukrative Anlagemöglichkeiten. „Am schnellsten und preiswertesten ist dies im Internet möglich“, weiß Dr. Jürgen Steinmaßl. In seinem Ratgeber „Börsenerfolg online“ (Ueberreuter, 68 DM inkl. CD-Rom) führt er step by step in die hohe Kunst des Online-Börsen-Management ein.



Schweine, Dollar, DAX: Wetten auf die Zukunft

Mama, machst du wieder Millionen?

Sie sehen wie ganz normale Hausfrauen aus. Sie leben in bescheidenen Mietwohnungen. Kommen die Kinder aus der Schule, steht das Essen auf dem Tisch. Nebenbei aber spielen sie mit Millionen an der Börse: Daytraderinnen

7 555, 7556, 7554, 7555: Vor Andrea John (38) liegt das Frühstücksbrotchen, unangetastet. Sie hat es vergessen. Gebannt folgt ihr Blick einer dunkelblauen Kurve: dem DAX-Future. Seit fast einer Stunde

mal zischt sie: „Na los, komm schon!“ Dann wieder: „Verdammt.“ Nichts passiert. Doch plötzlich zieht die Kurve an, klettert Punkt um Punkt: 7554, 7558, 7559.

Andrea John ist Daytraderin, zu deutsch: Tageshändlerin. Sie gehört zu einer neuen Ge-

handels, nicht. Der Multi-Milliardär Warren Buffett etwa hielt gute Aktienjahre oder gar Jahrzehnte. Vorbei.

Vor zwei Jahren, als Andrea anfing, waren sie in Deutschland die große Ausnahme. Heute ist die ehemalige Fotoassistentin aus Freiburg im Breisgau eine von vielen. Immer mehr hängen den Job an den Nagel, Lehrer, Krankenschwestern, Versicherungsmakler. Sie kaufen Computer, lassen Direktleitungen zu den Weltbörsen schalten und werden zu Zockern.

Der DAX-Future, den Andrea John heute handelt, ist ein Termingeschäft, das millionenschwere Depots gegen Verluste absichert: im Grunde eine Wette auf künftige Kurswerte. Wer, wie Andrea, glaubt, dass der deutsche Aktienindex DAX steigen wird, kauft den DAX-Future. Wer denkt, dass deutsche Aktien abstürzen, der verkauft. Größere Zeiträume interessie-

zu einfach vor. Es braucht viel Training, um an der Börse abzuräumen“, warnt Andrea John. „Acht von zehn Dayträdern hören bald wieder auf.“

Wer keine Lust hat, Fachzeitschriften zu lesen, sich mit Börse und Computern zu beschäftigen, für den ist das Metier nichts. Einst ließen sich auf das riskante Geschäft des Daytrading nur Fondsmanager und Aktienexperten ein, doch dank Internet und Telefonstandleitungen, dank Softwareprogrammen, die Kursentwicklungen prognostizieren helfen, kann heute jeder in den weltweiten Handel einsteigen. Auch vom Küchentisch aus kann man wie die Cracks auf dem Börsenparkett in Tokio, London und Chicago mit Devisen und Hightech-Aktien dealen. Zwar lässt sich auch bequem mit langfristigen Kursveränderungen Geld verdienen – indem man etwa zu seiner



„Frauen spekulieren klug,

Frauen sind in der Szene noch rar. Ilona Mentzel aus Hausdorf in Sachsen schätzt deren Anteil „so auf zwei, drei Prozent“, also verschwindend gering. „Schade. Denn das ist doch der ideale Job für jede Hausfrau.“ Die Börsenexpertin zuckt mit den Schultern. „In vielen Familien entscheiden eben noch immer nur die Männer über das Geld.“ Dabei sind gerade die Frauen oft die besseren Traderinnen: Sie handeln besonnener. Wenn Männer an der Börse verlieren, machen sie weiter – oft, bis ihr Konto leer, ein riesiger Schuldenberg aufgetürmt, die Wohnung versetzt, die Lebensversicherung verspielt ist. Frauen dagegen begrenzen Verluste, setzen sogenannte Stopps, die sie bei Kursentwicklungen in die falsche Richtung schützen. Und neigen nicht dazu, zu gierig zu werden, wenn sie gewinnen. Wie etwa jener Trader, der sich peu à peu auf zwei Millionen hochgearbeitet hatte. Dann wollte er hundert Millionen – und hat nun gar nichts mehr. Frauen haben das Business offenbar besser im Griff. „Ich weiß von keiner, die sich an der Börse ruiniert hätte. Die meisten haben Erfolg“, so Ilona Mentzel.

Die 44-Jährige hatte in der DDR als Wirtschaftsfachfrau gearbeitet und war nach der Wende erst mal arbeitslos, bevor sie begann, sich für Aktien zu interessieren. Während sie Salat wusch oder Spaghettisoße rührte, schaute sie bei n-tv, 3sat und Bloomberg-TV die einschlägigen Service-Sendungen an, nahm über Internet Kontakt zu anderen Daytradern auf, fragte sie nach Tipps. 1996 begann sie in ihrer Wohnküche, den DAX-Future zu han-

deln. Sie gewann, zuerst wenig, dann mehr und mehr. Es gab zwar auch andere Tage, solche, an denen sie ihren Einsatz oder mehr verlor. Doch die wurden seltener. Außerdem: Es gab keinen Chef. Den Haushalt schaffte sie nebenbei, und sie war da, wenn die Kinder aus der Schule kamen. Sie arbeitete an ihrem Computer, die Katze auf dem Schoß: ein klasse Job. Das wünschen sich viele Frauen. Allerdings: Wenn die Familie in Urlaub fuhr, mussten Handy und Laptop mit. Und an manchen Tagen traute sie sich

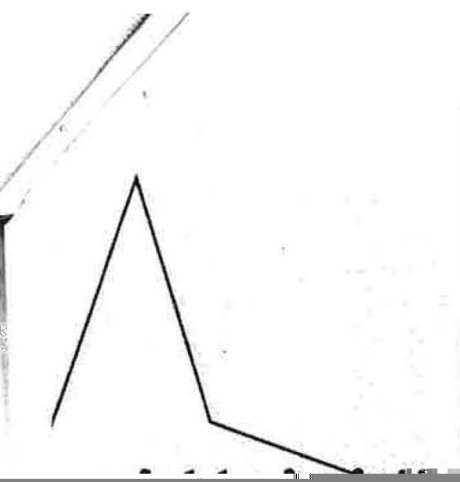
Daytrader spekulieren mit allem, was kurzfristig Gewinn verspricht. Vor allem die so genannten Future-Bonds sind ihr Geschäft: Steigt oder fällt ein Aktienkurs, eine Währung, der DAX? Selbst minimale Kurssteigerungen wachsen sich bei stattlichen Investments zu satten

Gewinnen aus. Gefragt sind neben der technischen und finanziellen Ausstattung die gründliche Kenntnis des Marktes und das Gespür, wie sich die Geschäfte entwickeln. Frauen könnten mit ihrer Intuition erfolgreich mitmachen, trauen sich aber noch viel zu wenig

Buch-Tipps:

- Ein praktisches Geld-Buch speziell für Frauen: Bodo Schäfer/Carola Ferstl: „Geld tut Frauen richtig gut“. MVG, 39,80 DM
- Das letzte Werk von Börsen-Guru André Kostolany: „Die Kunst, über Geld nachzudenken“. Econ, 39,80 DM
- Mit vielen Internet-Adressen und Spar-Tipps: Jürgen Steinmaßl: „Börsenerfolg Online – Aktienkauf im Internet“ (mit CD), Ueberreuter, 68 DM
- Daytrading für Einsteiger: Georg Hierstetter: „Schnellkurs Daytrading“. Walhalla, 19,90 DM.
- George Angell: „Day-Trading im Visier“. Finanzbuch Verlag, 29,80 DM
- Mit mehr Tiefgang und enorm viel Nutzwert: Lewis J. Borsellino: „Die Day-Trader. Vom Parkett zum PC“. Wirtschaftswoche, 69 DM

durodont
medical





*In der
Regel gut.*

Buscopan® plus

Rezeptfrei
in

„Volksaktien? Kinderkran

Was braucht man, um selbst an den Börsen handeln zu können?

- Ein Konto bei einem Broker, einer Bank oder einem so genannten Discountbroker.
- Möglichst etwas Startkapital. Zum Spekulieren nie einen Kredit aufnehmen!
- Spezielle Hard- und Software (ausführlich beraten lassen!).
- Grundwissen über die Funktionsweise der Börse und die Grundlagen des Handels mit Aktien, Optionsscheinen, Devisen.

schränk mahnt: „1. Verluste nie laufen lassen. 2. Abnehmen. 3. Siehe Ziel!“ Das „Ziel“ klemmt hinter einem grünen Rahmen auf dem Schreibtisch. „Eine Million Dollar“ steht auf der Spielgeld-Note. Doch im ver-

und dann F5 – schon ist auf den Bond-Future-Kontrakt ver der weg, und nur Augenblicke später und zwei Punkte günstiger kauft er wieder zurück. (Orangensaft, Mais, Dollar,) – egal, er handelt mit allem was Geld bringt. Der 20-jährige, der im Schwäbischen lebt, ist vermutlich einer der besten Daytrader in Deutschland. In seinem Kinderzimmer telefoniert der sonst eher still in sich gekehrte Junge in flüchtigem Englisch mit seinem Broker, der in Chicago für ihn die Orders ausführt. Für die Börsenteil der Zeitung interessiert Jan-Phillip sich nicht: Das ist von gestern. „Realttime“ dagegen, brandaktuell, sind die Werte, die über seine Monitor flackern. Vier Hochleistungscomputer hat er, daneben Fernseher, Fax, drei Telefone, ein Hightech-Büro. Über dem Bett baumelt ein bunter D gobert Duck aus Plastik, der

Das bringt es einfach nicht"

Dollar gemacht. Er zeigt kaum eine Regung. Wieso auch? Bis zum Abendbrot ist das Geld vielleicht wieder weg. Das geht schnell, ist aber kein Problem. Der blonde Junge steckt auch solche Verluste locker weg. Denn am nächsten Tag verdient er wieder. Mehr als seine Mutter, eine Therapeutin, auf jeden Fall. Ein Ferrari 355 steht schon vor der Tür, Eigentumswohnungen hat er längst. Jan-Phillip spart auf einen Jet.

Über den Run auf Volksaktien wie T-Online können Daytrader meist nur müde lächeln. „Kinderkram“, sagt Jan-Phillip, und auch Andrea John winkt ab: „Das bringt es einfach nicht.“ Andererseits treibt der Medienzirkus um spektakuläre Börsengänge massenhaft Neugierige in Anleger-Seminare, macht aus den Schreibern von Börsenbüchern Bestseller-Autoren, bewirkt, dass fast jeder glaubt, Aktien kaufen zu müssen. Pfiffige Unternehmer machen mit der Sehnsucht nach dem großen Geld längst propere Gewinne: In allen größeren und auch den kleinen Städten eröffnen sie Handelsräume, wo die Börsenzocker an Computerarbeitsplätzen, die

sie für 1000 Mark monatlich mieten, das „Traden“ erst mal testen können. Überall in Deutschland haben im vergangenen Jahr solche Zentren eröffnet, haben sich Schülergruppen und Börsenclubs zum Spekulieren verbündet. Wie viele Menschen als Daytrader arbeiten, kann keiner mehr sagen. Nirgends sind sie registriert. Doch fünfstellig, da sind sich Experten einig, ist ihre Zahl längst.

Andrea John, im Westen der Republik, hatte an diesem Vormittag Glück. Bei 7555 war die Freiburgerin in den DAX-Future eingestiegen. Bei 7560 klinkt sie sich mittags wieder aus. Jeder Punkt bringt 100 Mark Gewinn, fünf Punkte also 500 Mark, immerhin. Genug für eine Stunde. Und eigentlich genug für heute. Für 500 Mark musste sie früher als Foto-Assistentin oft zwei Tage arbeiten. Fröhlich greift sie zum Telefon, der Broker in Frankfurt meldet sich. „Verkaufen“, sagt sie knapp, packt Decke, Obst und Brötchen in einen Korb – und ein Buch: „Geld tut Frauen richtig gut“, lautet der Titel. Das will sie lesen – am Badensee.

Judith Borowski

Wie werde ich Daytraderin?

→ Nichts übers Knie brechen! Bevor man sich in den Handel stürzt, unbedingt Fachbücher und -zeitschriften lesen. Seminare besuchen. Börsensendungen sehen (etwa bei n-tv, 3sat, Bloomberg).
→ Kontakt zu „alten Hasen“ knüpfen: Daytrader begreifen sich als eine große Familie und sind meist bereit,

→ Simulationsprogramme, die den echten Handel imitieren, trainieren, ohne dass man Geld verliert.
→ Erst wenn man sich fit genug fühlt, wirklich Geld einsetzen!
→ Wer die Anschaffung teurer Computer und Software scheut (6000 DM Minimum), sollte in einem Tradingcenter testen, ob ihm dieses Geschäft

Gaby Hauptmann exklusiv bei Weltbild

Frauenhand auf Männerpo ...



Gaby Hauptmann weiß, was Männer mögen und Frauen gerne lesen. Ihre Geschichten sind hintersinnig und witzig, frech und unverblümt.

Exklusiv bei Weltbild! Neu prickelnde Stories der Bestseller-Autorin als frisch-fröhliche Lesevergnügen

DM 19,90

Best.-Nr. 606 939

Gratis-Katalog
gleich anfordern!



Die Aktiengesellschaft

Verlag Ueberreuter

Die nachfolgende Rezension erschien in AG 2000 Heft 6 S. R260

Steinmaßl, Jürgen: Börsenerfolg Online. Wien, Frankfurt/M.: Ueberreuter 1999. 279 S., geb. 68,- DM. Das Buch gibt all jenen eine Starthilfe, die Börsengeschäfte per Mausclick erledigen möchten. Ganz ohne Rüstzeug über die Grundlagen von Wertpapiergeschäften, der Wertpapieranalyse, der Anlagegeschäfte, des Internet und der Internet-Produkt- und -Internet-Informationsangebote will der Autor die Online-Anleger nicht auf den Weg schicken. Wenig überraschend wird es erst erst gegen Ende des Buches, wo nach den Trockenübungen zum Sprung ins kalte Wasser des Aktienkaufs über T-Online und Internet vorbereitet wird. Bis dahin sind jedenfalls all jene abgeschreckt, die allein schon im Wertpapierwerb über das Internet die Garantie für eine erfolgreiche Anlage sehen.

as

Presswatch Clipping „Ueberreuter“ 07.07.2000

1. fnet.de

<http://www.fnet.de/newsstories/buchbesprechung/buch/?uid=6bcfwh-35or5&aid=buchbesprechung%3A2000-07-06ts>

Steinmaßl, J. - Börsenerfolg Online

Jürgen Steinmaßl:

Börsenerfolg Online - Aktienkauf im Internet

Ueberreuter

ISBN : 3-7064-0594-6

279 Seiten, 68,-DM

Das Buch richtet sich an Anleger, die ihre Börsengeschäfte gern selbst in die Hand nehmen und über das Internet mit Aktien handeln wollen. Nach einem kurzen Überblick über die technische und die Fundamentalanalyse, die für Neulinge im Börsengeschäft jedoch ein wenig zu kurz erscheint, werden die wichtigsten Dienste des Internet vorgestellt. Im

...

01.08.2000

fnet

LINK:

<http://www.fnet.de/newsstories/buchbesprechung/buch/?uid=6bcfwh-35or5&aid=buchbesprechung%3A2000-07-06ts>

Jürgen Steinmaßl Jürgen Steinmaßl:
Börsenerfolg Börsenerfolg Online - Aktienkauf im Internet
Online Ueberreuter
Arbeitsbuch
ISBN: 3-7064-0594-6
279 Seiten, 68,- DM



Das Buch richtet sich an Anleger, die ihre Börsengeschäfte gern selbst in die Hand nehmen und über das Internet mit Aktien handeln wollen. Nach einem kurzen Überblick über die technische und die Fundamentalanalyse, die für Neulinge im Börsengeschäft jedoch ein wenig zu kurz erscheint, werden die wichtigsten Dienste des Internet vorgestellt. Im Anschluss daran geht Steinmaßl knapp auf verschiedene Börsenprogramme und mögliche Quellen zur Informationsbeschaffung ein. Anhand eines Kriterienkatalogs soll dem Leser die Auswahl des für ihn am besten geeigneten Discountbrokers ermöglicht werden. Aufgrund der schnellen Veränderungen in diesem Marktsegment werden jedoch nicht alle derzeit am Markt tätigen Discountbroker vorgestellt. Den rechtlichen Unterschieden sowie dem spezifische Informationsangebot in der Schweiz und Österreich ist ein weiteres Kapitel gewidmet. Auf der beiliegenden CD-ROM sind Testversionen der besprochenen Börsensoftware, ein umfangreiches Glossar sowie über 300 Bookmarks zu finden.

Wer umfangreiche Informationen zur Aktienanalyse sucht, ist mit anderen Börsenbüchern besser beraten. Das Buch nur als reine Entscheidungsgrundlage für die Wahl des richtigen Online-Brokers zu nutzen, erscheint in Anbetracht des Preises nicht sinnvoll.

100 Bücher zum Thema Business

Jürgen Steinmaßl
Börsenerfolg

Jürgen Steinmaßl
Börsenerfolg online
Aktienk...